

Kemsthal-Post

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 3mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und dem Amtsbezirk für die 4spaltige Formondbreite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 166. |

Freitag, den 25. Oktober 1895.

| 56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

für die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten und Mannschaften der Reserve, betreffend die Herbst-Kontrollversammlungen 1895.

Die Herbst-Kontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamtes Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a. in Waiblingen im Rathhaus.

Am **Donnerstag**, den 7. November 1895 **Vormittags 9 Uhr**

für die Offiziere, Reserve, Offizieraspiranten der Stadt Waiblingen und für den in Endersbach wohnenden Sanitätsoffizier, sowie für die Mannschaften der Reserve folgender Ortschaften: Waiblingen, Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf und Blittenfeld.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

b. in Waiblingen im Rathhaus

Am **Donnerstag**, den 7. November 1895. **Nachmittags 2 Uhr**

von den Ortschaften: Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Weinslein und Korb für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

c. in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Freitag**, den 8. November 1895. **Vormittags 9 Uhr.**

von den Ortschaften: Winnenden, Breuningsweiler, Buoch, Reichenbach, Steinach, Debernhardt und Brekenacker für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

sowie der in Winnenden wohnende Sanitätsoffizier.

d. in Winnenden in der Turnhalle.

Am **Freitag**, den 8. November 1895. **Nachmittags 2 Uhr**

von den Ortschaften: Oppelsbohm, Kettersburg, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Deschelbronn, Hertmannsweiler, Kallmersbach, Deutenbach, Hanweiler, Schwaikheim und Weiler zum Stein für sämtliche Mannschaften der Reserve.

Die Jahrgänge: 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895.

Besondere Bestimmungen.

- Bei den Herbst-Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:
 - Sämtliche Angehörige der Reserve.
 - Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militär-Verhältnis zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahrgängen.
 - Diejenigen Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie auf gewisse Zeit oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve stehen, mit ihren Jahrgängen.
 - Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. oder II. Aufgebots Zurückgestellten, wenn sie ihrer Jahresklasse nach zur Reserve gehören.
- Außer den Reservisten haben zu erscheinen diejenigen Mannschaften der Land- oder Seewehr ersten Aufgebots, welche in diesem Herbst zur Land- bzw. Seewehr zweiten Aufgebots überführt werden, mithin solche, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 in den aktiven Dienst getreten sind.
- Erwäge eingehend zu begründende Gesuche um Befreiung von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt Cannstatt vorzulegen.
Die Wahrheit der in denselben angegebenen Befreiungsgründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen **obrigkeitlich** beglaubigt sein.
Das Bezirkskommando behält sich vor, solche Personen, deren Befreiungsgesuche es berücksichtigt hat, erforderlichenfalls zu einer besonderen Kontrolle zum Meldeamt Cannstatt zu befehlen.
- Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.
- Wer **ohne Entschuldigung** fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt Cannstatt berufen, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, bis zu 3 Tagen Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt.
Unentschuldigtes verspätetes Erscheinen ist gleichfalls strafbar.
- Einzelfehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung haben weder die Offiziere u. s. w. noch die Mannschaften zu erwarten, sondern es haben sich dieselben lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden.
- Die Besitzer von **Orden und Ehrenzeichen** haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.
- Zu jeder Kontrollversammlung ist stets der Militär-Paß und das Führungs-Zeugnis mitzubringen.
- Da nach einer Verfügung des königlichen Generalkommandos die Füße der Fußtruppen (Infanterie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntuppen, Krankenträger, Militärbäcker, Bazarethgehilfen, Krankenwärter, Dekonomiehandwerker und Arbeitsjoldaten) gemessen werden sollen, so haben diese Mannschaften mit reingewaschenen Füßen zu erscheinen.

Ludwigsburg, den 14. Oktober 1895.

Königliches Bezirkskommando.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß **Abfälle und Unrat** in den **Wassergraben**, der von den mittleren Grundäckern und Frohnäckern nach der Rems führt, geworfen worden sind; man sieht sich deshalb veranlaßt, auf die Strafbestimmungen hinzuweisen, wornach derartiger Unfug mit Geld bis 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Die Polizeimannschaft hat strenge Wessung erhalten, die Schuldigen zu ermitteln und unnachlässiglich zur Verurteilung anzuzeigen.
Den 23. Oktober 1895. Stadtschultheißenamt: D ö c k e r.

Beutelsbach.

Marktstände-Verleihung.

Die Marktstandplätze in hiesiger Gemeinde werden am **Mittwoch**, den 30. Oktober 1895, **von Mittags 1 Uhr an**,

auf 3 Jahre, vom Spätjahrmarkt 1895 bis Frühjahrmarkt 1898, je einschließlich, im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 23. Okt. 1895.

Schultheiß
Schlö r.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache der **Gottlieb, geb. Dieterle, Ww. des Friedrich Merz** Mehlhändlers hier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:



Bücher und Bilder, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Sandgeschirr allerlei Hausrat am

S a m s t a g den 26. d. Mts. von vormittags 9 Uhr an,

in deren Wohnung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat: **Seib.**

Schwaikheim.

Pappelstammholz-Verkauf.



Am Montag, den 28. Oktober verkauft die hiesige Gemeinde 20 Stück Pappelstämme mit 13,10 Fm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Staatsstraße von Waiblingen nach Winnenden bei dem Wegweiser im Wald.

Abfuhr gut. Den 22. Oktober 1895.

Gemeinderat: **Vorstand Schmid.**

Strümpfelbach.

Zugelassener Hund.

Einem hiesigen Bürger ist ein Schäferhund von rother Farbe zugehört und hat der rechtmäßige Eigentümer seine Eigentumsansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Den 22. Oktober 1895.

Schultheißenamt: **Hartmann.**

Schnaitz.

Markt-Verlegung.

Mit Genehmigung der K. Kreisregierung Ulmangen vom 28. September 1895 ist der auf 3. Dezember d. J. fallende

Krämer-, Vieh- & Flachsmarkt

auf Montag den 11. November d. J. verlegt worden.

Den 22. Oktober 1895.

Gemeinderat: **Vorstand Fischer.**

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr.

Am Samstag, 26. Okt. abends 6 Uhr findet die Herbst-Hauptprobe der hiesigen Feuerwehr statt. Zu dieser haben sämtliche eingetheilten Mannschaften zu erscheinen. Das Kommando:

A f e r m a n n.

Weitere Beiträge für die **Abgebrannten** in Leonberg sind bei dem Unterzeichneten eingegangen von Herrn Gg. W. M. 2, Fran Hofkammerverwalter Gufmann 3, Frl. Schwab 1, Ungenannt 1 M. 20 Pf., Schr. Wölbert 2, Kohlruß 1, F. B. 1, Frl. Pfleger Kleidungsstücke, wofür im Namen der obigen herzlich dankt.

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Vollständiger Ausverkauf

einen großen Posten Häng-, Zug- & Tischlampen vieles Emailgeschirr gebe ausnahmsweise billig ab und lade freundlichst ein.

Carl Burger.

Waiblingen.

Milch

ist fortwährend zu haben bei **Im. Scheffel.**

Waiblingen.

Täglich frische

Saitenwürste

empfiehlt **Schnabel z. Stern.**

Waiblingen.

Nächsten Samstag & Sonntag

Wiefelsuppe

wozu freundlichst einladet **Joh. Schock** Allgem. Baugesellschaft.

Waiblingen.

Neu eingetroffen

Bismarckharinge

per Büchse 2 M.

Feinsten

Emmenthalerkäs

per Pfd. 75 Pfg.

empfiehlt **Karl Alent.**

Waiblingen.

Dem **F. S.** zu seinem 46. Wiegenfest ein tausendfaches

H o c h

daß von der Post bis zur Mädchen-schule alle Fässer wackeln. **Ein Freund.**

Runkel-Rüben

werden mehrere Wagen gekauft. **Reiser, Tierhospital Cannstatt.**

Lu tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. über seinen **Solland Tabak** hat **H. Becker** in **Seezen a. S.** Ein 10 Pfd. Beutel fco. acht M.

Waiblingen.

Morgen Freitag von morgens 8 Uhr an ist schön's

Mostobst

am Bahnhof zu haben. **D. Plessing.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Hautkrankh.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche aufgeboten, viele Medicin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn **Ed. Badberg** in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn **Badberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen. **G. Fiskus, Köln.**

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. **Ed. Badberg, Dortmund.**

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.** Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pak. a 25 Pfg. erhältlich bei **Fr. Kaiser** in Waiblingen.

Avis.

Da die Bedarfszeit für wollene Strickgarne da ist, empfehle ich meine garantiert rein wollene Strickgarne von großer Dauerhaftigkeit in meliert und einfarbig M. 1.75 per gewogenes Pfund, Nestwolle in allen Farben " 2. — " " " 20 und 24/5-fach eine Partie " 2.50 " " " Gute, weiche, feine Strumpfwolle in schwarz, blau, grau und braun " 3. — " " " Herions Wolle, welche beim Tragen nicht eingeht und beim Waschen nicht filzt " 3.90 " " " Muster stehen gerne zu Diensten.

H. Herion,

18 Königstraße 18, Stuttgart.

Coupons wie ich hier vor Verfall ohne jeden Abzug in **August Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Austausch aller Arten Königstr. 15 Wertpapieren und Fälligerung billiger Berechnung

Württemberg.

— Unser Landjägerkorps wird umbewaffnet und erhält vom Oktober ab anstatt des bisherigen Gewehres den Karabiner Modell 71. Die berittene Landjägersmannschaft behält ihr bisheriges Gewehr.

Stuttgart, 22. Okt. Die Sammlungen für Leonberg ergaben bis jetzt rund 8500 M. — Der evangelische Bund hat an die ev. Kirchengemeinderäte des Landes die Bitte gerichtet, sie möchten doch eine Petition an die Kammer richten, damit die Annahme der Regier-

ungsvorlage betr. die Religionsreversfallen unverändert erfolge. Diese Eingabe ist nun an die Kammer abgegangen.

S t u t t g a r t, 23. Okt. Heute früh 7 Uhr 10 Min. ist eine Kriegsstärke Kompanie des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich in der Stärke von 46 Unteroffizieren und 200 Mann per Bahn nach dem Schießplatz Münzingen abgefahren, wo sie ein gefechtsmäßiges Schießen abhalten wird. An demselben haben sich sämtliche verfügbaren Offiziere zu beteiligen. Die Kompanie wird während dieser Zeit in Münzingen und Umgebung einquartiert. — Der Garnisonwachdienst wird indessen gemeinschaftlich von beiden Infanterie-Regimentern gestellt.

G a n n s t a t t, 20. Okt. Was ein Hälkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. An dieses Wort denkt man unwillkürlich bei dem Streich, den ein Schulbube gestern begangen hat. Derselbe sah auf dem Güterbahnhof einen mit Obsthandel beschäftigten Wirt, eilte zu dessen Frau in die Stadt und ließ sich von ihr angeblich im Auftrag ihres Mannes Kleingeld geben, das der Mann benötige. Erst als abends der Wirt nach Hause kam, erfuhren die Eheleute den Streich, der ihnen gespielt worden war.

G a n n s t a t t, 22. Okt. In Fellbach wurde, wie schon mitgeteilt, am letzten Samstag nachts im Hofe einer Wirtshaus der Tagelöhner Seybold von da von dem verheirateten Tagelöhner Ebinger von Fellbach in den Unterleib gestochen. Der Verletzte ist heute früh im Bezirkskrankenhaus gestorben. Das Gericht nahm heute eine Sektion des Leichnams vor, bei welcher der festgenommene Thäter zugezogen war. Hierbei zeigte solcher große Reue über seine in betrunkenem Zustande begangene That, zu welcher ihm keine Veranlassung vom Verstorbenen gegeben war.

S u d w i g s b u r g, 21. Okt. Die Cichorien- und Zuckerrüben-ernte, welche seit etwa 4 Wochen im Gang ist, wird demnächst beendigt sein. Wie in den meisten Gegenden, so klagen auch bei uns heuer die Lieferanten über den verhältnismäßig geringen Ertrag der Cichorien- und Zuckerrübenfelder, was in Anbetracht der lang andauernden Trockenheit des vergangenen Sommers leicht zu begreifen ist. Auch die Preise der beiden Handelsartikel, welche im hiesigen Bezirk massenhaft angebauet werden, stehen sehr nieder und entsprechen um so weniger den Erwartungen des Landmanns, als die Qualität der heurigen Erzeugnisse als eine ganz vorzügliche bezeichnet wird. Weit rentabler war heuer im Bezirk der Urbau des Tabaks, da derselbe nicht nur einen nach Quantität und Qualität vollauf befriedigenden Ertrag lieferte, sondern auch die Trocknung bis jetzt sehr gut von statten ging. Die Angebote, welche bereits da und dort für das vorzügliche Erzeugnis schon gemacht wurden, lassen darauf schließen, daß auch die Preise zur Zufriedenheit des Landmanns ausfallen.

S c h o r n d o r f, 22. Okt. Der hiesige Gemeinderat hat kürzlich mehreren Weinbergbesitzern Prämien für die Verjüngung ihrer Weinberge aus der Kasse der Stadtpflege ausgesetzt. Auch in künftigen Jahren werden derartige Prämien wieder zur Verteilung kommen.

B i b e r a c h, 22. Okt. Vor einigen Tagen sind in Grolzheim die Eheleute Xaver und Crescentia Gropper, welche am 18. September ihre goldene Hochzeit feierten, fast gleichzeitig verschieden. Der Mann starb nachts 1 Uhr, die Frau morgens 5 Uhr.

L ü b t i n g e n, 21. Okt. Durch starken Brandgeruch wurden gestern abend gegen 10 Uhr die Bewohner des Hauses Nr. 8 in der Kollegiumsgasse in Aufregung versetzt. Man forschte der Ursache nach und fand, daß der Rauch aus einem Zimmer im 3. Stockwerke drang, das von einem alleinstehenden älteren Fräulein bewohnt wird. Da das Zimmer verschlossen war und auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet wurde, sprengte man die Thüre und fand die Bewohnerin des mit dichten Qualm angefüllten Zimmers am Schreibtisch sitzend in bewußtlosem Zustande vor. Ihre Kleider hatten auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer gefangen, wodurch die Bedauernswerte so bedenkliche Brandwunden erlitt, daß der schnell herbeigerufene Arzt die sofortige Ueberführung in die Chirurg. Klinik anordnete. Der Zustand der Verunglückten läßt, obwohl sie das Bewußtsein inzwischen wieder erlangt hat, das Schlimmste erwarten. Im Uebrigen wurde durch das rechtzeitige Einschreiten der Hausbewohner ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet.

(Z. Nr.)

F i n s t e r o t h, 21. Okt. Nachdem unser seit 19 Jahren dem Aunte vorgestandener Ortsvorsteher Weller vor einigen Wochen resignierte, wurde derselbe bei der heute vorgenommenen neuen Wahl von 55 abgegebenen Stimmen mit 37 Stimmen, also mehr als zwei Drittel wiedergewählt. Er hat die Wahl angenommen. Die weiteren achtzehn Stimmen fielen auf Schultheiß Säugling in Neuhütten.

V o m F r ä n k i s c h e n, 22. Okt. In Oberstreu sind vor einigen Tagen 4 Wohnhäuser und 9 Scheunen mit allen Ernterzeugnissen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, da nur wenig versichert ist.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 23. Okt. Der Lokalanz. meldet aus Hamburg: Das deutsche Schiff „Caroline“ ist unweit Billau verunglückt. 2 Leichen wurden bereits angetrieben, darunter diejenige des Kapitäns.

H a n n o v e r, 23. Okt. Heute Vormittag wurde auf belebter Straße gegen einen Geschäftsdienner ein Mordversuch verübt. Der Diener wollte in das Reichsbankgebäude eintreten, als ein Fremder mit einer eisernen Stange einen Schlag gegen den Kopf des Dieners führte. Auf die Hilferufe des Angegriffenen wurde der Thäter von Bankbeamten festgenommen.

B e i p z i g, 23. Okt. Heute Vormittag gab der entlassene Schuzmann Biegenbalg auf dem Königsplatz 5 Revolverkugeln auf den

Polizeidirektor Brettschneider ab. Ein Schuß traf, Biegenbalg wurde verhaftet.

B e i p z i g, 23. Okt. Nach amtlicher Ermittlung gab der Schuzmann August Biegenbalg 3 Schüsse auf den Polizeidirektor Brettschneider ab, wovon 2 eine Astenmappe durchschlugen und dem Polizeidirektor bis auf die Gegend des Herzens drangen. Der Polizeidirektor ist unverletzt geblieben; das Publikum nahm den Thäter fest. Derselbe erklärte mit größter Gelassenheit, daß er dem Polizeidirektor am Rathause aufgelauret habe und ihn erschossen hätte, wenn er einen anderen Weg genommen hätte.

A u g s b u r g, 23. Okt. Eine bekannte Arbeiterfreundin, die plötzlich verstorbenen Fabrikantenwitwe Frau Elise Biermann, hat leztwillig aus ihrem Vermögen eine Stiftung zur Unterstützung armer Arbeiter und Handwerker gegründet. Das Kapital beträgt 300 000 Mk.

A p o l d a, 19. Okt. (Eine überraschende Entdeckung) wurde bei der Prüfung des Nachlasses einer in dem nahen Wormstedt verstorbenen Frau gemacht, die bis zu ihrem Tode in den bescheidensten Verhältnissen gelebt hatte und als mittellos galt. Man fand in ihrer Hinterlassenschaft 133 000 Mark in Wertpapieren vor. Auch die vorhandenen Anverwandten, denen das Geld zufallen wird, haben davon keine Kenntnis gehabt.

Eine äußerst wichtige Einführung für die Besucher der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 können wir unseren Lesern anzeigen, die nicht verfehlen wird, allgemeinen Beifall zu finden.

Unter dem Namen „Courier“ ist unter Führung der Rheinisch-Westfälischen Bank eine Gesellschaft in Berlin gegründet worden, die nach französischem und englischem Muster allen Bewohnern des Deutschen Reiches den Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 unter außerordentlich billigen und coulantem Bedingungen ermöglicht.

Die Gesellschaft gewährt jedem Teilnehmer durch volle sieben Tage in den Monaten Juni, Juli oder August:

Freie Reise III. Klasse nach Berlin und zurück; gutes Logis in separaten schönen Zimmern, nebst Bedienung, Frühstück; Mittag- und Abendbrod in den besten Restaurationen Berlins u. der Ausstellung; täglich freien Besuch der Ausstellung und eines Theaters, Cirkuses oder sonstigen Vergnügungs-Etablissements, Unfallversicherung und noch sonstige Vergünstigungen gegen den geringen Preis von 105 Mk., welcher Betrag in wöchentlichen Raten à 3 Mk. vom 1. November d. J. bis 28. Juni 1896 bezahlt werden kann.

Wir können nicht umhin, unsere Leser auf dieses Unternehmen, das vom Präsidium der Gewerbe-Ausstellung aufs wärmste empfohlen ist, aufmerksam zu machen, und wir sind überzeugt, daß der deutsche „Courier“ (Berlin, Unter den Linden 15) beim deutschen Publikum bald ebenso populär sein wird, wie seine Kollegen in England und Frankreich — so daß das Schebüchlein desselben sogar ein willkommenes großartiges Weihnachtsgeschenk in den meisten Familien werden dürfte. Anfragen sind zu richten an die Direktion des „Courier“, Berlin, Unter den Linden 15.

Den Unterschied zwischen einer Ohrfeige und einer Backpfeife erklärte dieser Tage in Potsdam vor Gericht ein hiesiger Landmann. Er leugnete beharrlich, daß er seinem Partner eine Ohrfeige gegeben habe und betonte ausdrücklich, es sei nur eine Backpfeife gewesen. Vom Nichtertisch um Belehrung ersucht, meinte selbstbewußt der Landmann: bei einer Ohrfeige müsse die Handfläche ein Ohr bedecken, wobei sehr leicht das Trommelfell plagen könne; eine Backpfeife dagegen sei nur halb so gefährlich, weil bei solcher die Hand nur mit der glatten Wange in Berührung komme! Diese scharfsinnige Erklärung schützte ihn aber nicht vor Strafe. Er mußte trotzdem „blechen“.

— Sind Metzger zur Führung von Büchern verpflichtet? Das Reichsgericht hat in einer Prozesssache gegen einen Metzgermeister, der u. A. wegen eines Vergehens gegen die Konkursordnung verurteilt worden war, erkannt, daß im Sinne des Gesetzes Metzger nicht Kaufleute, sondern Handwerker, also zur Führung von Büchern nicht verpflichtet seien.

Ausland.

W i e n, 19. Okt. (Ueber ein tödliches Schönheitsmittel) wird dem Ill. W. Extrablatt folgendes gemeldet: Im hiesigen Spital starb die Dienstmagd Köhler an Phosphor-Vergiftung. Sie hatte, den Rat einer Freundin befolgend, täglich den Phosphorkopf eines Zündhölchens (!) eingenommen, um schön zu werden: nach zehn Tagen lag sie im Spital auf dem Sterbebette. — Die alte Geschichte von den Dummen, die nicht alle werden!

G r a z, 19. Okt. (Mit „Hurrah“ in den Tod.) Vor einigen Tagen sprang hier ein Mann in die Murr mit dem Ausrufe: „Hurrah!“ Er versank sofort. Wie sich herausstellt, war der Selbstmörder der Kellner Georg Frank aus Wien.

P a r i s, 22. Okt. Auf dem Bahnhofe Mont-Barnasse ereignete sich heute nachmittag kurz nach 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein von Grande Villedo kommender Zug fuhr in voller Schnelligkeit in den Bahnhof ein, da der Maschinist nicht mehr Herr über die Bremse war. Der Zug zertrümmerte die Fassadenmauer des Bahnhofes, welche auf einer Höhe von etwa 10 Meter auf den Mont-Barnasseplatz herunterstürzte. Auch die Lokomotive und der Tender stürzten auf den Platz herab. Bis jetzt wird nur ein Toter verzeichnet.

P a r i s, 22. Okt. In Tours wurde der Arbeiter Becoz im Schlafe von seiner Frau überfallen und mit einem Knüttel getötet. Die

Frau wurde verhaftet und erklärte, den Mord begangen zu haben, weil ihr Mann betrunken nach Hause gekommen sei und sie mißhandelt habe.

Antananarivo, d. h. die Tausendstätt, die Hauptstadt des Hochlandes und Sitz der Regierung, die jetzt von den Franzosen erobert ist, zählt etwa 150,000 Einwohner. Die Stadt ist ausgezeichnet durch landschaftlich schöne Lage. 600 Fuß hoch über die Ebene erheben sich die Hügelreihen, auf u. an denen die Häuser terrassenförmig erbaut sind. In drei Stufen ragen sie empor und umschließen da, wo sich 2 Hügelreihen im Norden vereinen, einen dreieckigen Platz, der zu Markt- und Versammlungszwecken dient, wo auch die Empfänge durch den Hof stattfinden. Da, wo die Felsen jäb abfallen, bezeichnet Ampamarinana, eine Art tarpejischer Felsen, die Stelle, wo Verbrecher in die Tiefe gestürzt werden. Hier fanden 1849 viele madagassische Christen den Märtyrertod. Ein Wagenverkehr ist in Antananarivo fast unmöglich. Ueberall tritt der nackte Fels zu Tage; die Straßen sind bei der völligen Regellosigkeit der Gebäudeanlagen vielfach gekrümmt, bei den starken Steigungen steil, holprig und nach schlechtem Wetter kaum gangbar; nur zwei, stellenweise roh gepflasterte, sich kreuzende Straßen durchqueren die Stadt in nordöstlicher und nordwestlicher Richtung; doch auch sie sind höchstens für Reiter passierbar. Die Häuser sind freistehend, jedes von einer mauerartigen Umfriedigung umgeben. Einem alten Herkommen gemäß waren früher im allgemeinen nur Holz, Dinsen u. Bambus für den Bau gestattet; die Häuser der Vornehmen waren aus Holztramen errichtet und mit auffälligen, in hornartigen Aufsätzen endigenden Dächern versehen und diese fast durchweg mit Holzschindeln und Dinsen gedeckt. Bei so feuergefährlichem Material waren begreiflicherweise Brände kein seltenes Vorkommnis. Die Aufnahme des Christentums machte jenem thörichten Herkommen ein Ende. Heute hat die Stadt Hunderte von soliden zwei- und dreistöckigen, aus Backstein aufgeführten Häusern, viele darunter mit Säulenveranda und geschmückten Kapitälchen. Da das Haus desto höher ist, je höher der Rang seines Besitzers, so ragen die königlichen Paläste ganz besonders empor, von demselben Stil wie die Privathäuser, zeigen sie nur großartigere Ausmessungen. Der größte von den königlichen Palästen ist ein ungeheurer dreistöckiger Holzbau, mit einem hohen, schmal zulassenden Giebel mit Ecktürmen, und umgeben von einer dreifachen Steinveranda. Erwähnenswert sind außerdem der Palast des Premierministers und das griechische Tempelstil nachahmende Gerichtsgebäude; ferner von Kirchen, die der Londoner Missionsgesellschaft, die anglikanische, die römisch-kath und die norwegisch-lutherische Kirche.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Folge eines furchtbaren Wolkenbruchs ist Philippopol und die ganze Umgegend weithin überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, der Schaden ist riesig.

Vor einigen Monaten kam aus Ostafrika die Nachricht daß in Usambara Gold in kleinen Mengen gefunden worden sei. Man glaubte in den beteiligten Kreisen annehmen zu können, daß dieses Edelmetall vielleicht abbaubar vorhanden sei. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft beauftragte daher den Geologen Dr. Stapff in Weiskensee bei Berlin, Untersuchungen darauf anzustellen. Jetzt ist nun an die Gesellschaft die Mitteilung gelangt, daß Dr. Stapff in Usambara geforben ist.

Nevers Orleans, 21. Okt. Ein großes Feuer brach am Sonntag Morgen in der Vorstadt Algiers aus und wütete mehrere Stunden lang; 260 Gebäude wurden zerstört. Der Schaden wird auf 400,000 Doll. geschätzt; 700 Personen wurden obdachlos.

(Magdb. Z.)

Verschiedenes.

Das Familienblatt „Für alle Welt“ bringt eine interessante Zusammenstellung der Opfer, welche der 70er Krieg an Menschen gekostet hat. Einzelne Regimenter, wie das 52., 6., 11., 107. verloren bis 1600 Mann. Je 1000 Mann verloren 22 Regimenter, manche Bataillone bis 60 pCt. ihres Bestandes. In dem Gefecht bei Bionville wurden allein 14833 Kanonenkugeln abgeschossen. Im Ganzen fanden 78 Schlachten und Gefechte, sowie 870 kleine Treffen und Scharmügel statt. Die Kriege seit 1857 haben mehr denn 300,000 Menschen das Leben gekostet.

[S a n d e l mit S o n i g.] Nachdem in neuerer Zeit über die Zunahme des Vertriebs minderwertigen und gefälschten Honigs Klagen laut geworden sind, auch nach einem Gutachten des Kaiserl. Gesundheitsamts die schon seit längerer Zeit im Handel befindlichen sogen. Kunsthonige häufig nicht unbedenklicher Natur sind, da sie oft aus unreinem Stärkehydrat oder unreinem Stärkezucker, sogen. Kartoffelzucker, hergestellt werden, so werden, nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern vom 9. Okt. d. J., die Polizeibehörden angewiesen, dem Handel mit Honig eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenenfalls auf Grund der Bestimmungen der §§ 10 ff. des Nahrungsmittelges. vom 14. Mai 1879 vorzugehen. Sollten die durch letzteres Gesetz gebotenen Handhaben sich nicht als ausreichend erweisen, um den beregten Mißständen entgegenzutreten oder sonstige besondere Wahrnehmungen gemacht werden, so ist dem Ministerium darüber Bericht zu erstatten.

Gerichtssaal.

[S t r a f t a m m e r.] E l l w a n g e n, 21. Okt. Am 14. d. fand die Hauptverhandlung gegen die Handelsleute Judas gen. Julius Weil und Falk Oppenheimer, beide von Hall, sowie gegen die Bauern Jakob Abele von Altersberg und Johann Friedrich Schoder von Seelach und den Wirt Carl Baumann von Schwend statt, die eines gemeinschaftlichen Vergehens der gewerbmäßigen Güterzerstückel-

ung angeklagt waren. Nach dem in der Sitzung von heute verkündeten Urteil wurden sämtliche Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig befunden und der Angekl. Weil zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen und zu der Geldstrafe von 600 Mk., Oppenheimer zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und einer Geldstrafe von 200 Mk. verurteilt; die gleiche Geldstrafe wurde den 3 weiteren Angeklagten, daneben Baumann und Abele eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen und Schoder eine solche von einer Woche auferlegt. Die zuerkannten Geldstrafen kommen in die Armenkassen der Gemeinden, auf deren Markungen die zerstückelten Güter liegen. Nach den verlesenen Gründen des Urteils hat es sich bei den Angeklagten um die verbotswidrige Zerstückelung dreier Güter gehandelt, die von den Angeklagten gewerbmäßig, d. h. in der Absicht betrieben wurde, aus dieser in den Bestimmungen des württ. Gesetzes vom 23. Juni 1853 vor 3jährigem Besitz verbotenen Wiederveräußerung von mehr als dem vierten Teil einer mehr als 10 Morgen großen durch Kauf oder Tausch aus einer Hand erworbenen Liegenschaft eine Erwerbquelle sich zu verschaffen. [Sagitz.]

Nachricht.

Altshausen, 23. Okt. Durch den hiesigen Landjäger wurde gestern der 19jährige Dienstknecht M. von hier wegen Diebstahls von 2 Uhrketten, sowie geräuchertem Fleisch an das Amtsgericht Saulgau eingeliefert. Einem weiteren Dieb, welcher in den letzten Tagen 10 Mk. aus einem hiesigen Hause entwendete, soll man ebenfalls auf der Spur sein.

Lübigen, 21. Okt. Wie vorauszusehen war, ist das in der Kollegiumsgasse Nr. 8 verunglückte Fräulein Schwarz seinen Brandwunden erlegen. Heute früh um 1/3 Uhr hat der Tod die Unglückliche von ihren schweren Leiden erlöst. (Z. Chr.)

— **Mode-Bericht Winter 1895/96.** Die bekannte Seiden-Fabrik **S. Henneberg** in Zürich schreibt uns: Der so lange vernachlässigte Seiden-Taffet ist wieder zu Ehren gekommen und nimmt für die kommende Saison unbestritten den ersten Platz ein; Seiden-Taffet wird seine dominierende Stellung behaupten, solange die Puff-Ärmel „in Mode“ bleiben, weil er sich am besten dazu eignet; er wird in gestreift, kariert und Damast angefertigt, in einfarbig, Changeant (od. „Schiller“) und hauptsächlich Caméléon namentlich der letztere Genre wird obenan stehen. „Caméléon“ hat seinen Namen von der Kombination der mehrfarbigen Schußfäden, die einen in allen Farben schillernden Effekt hervorbringt; auch gestreifte Stoffe und Damaste werden auf Caméléon-Grund gemacht. Weiße Taffete in allen Preislagen werden augenblicklich zu jedem Preise aufgekauft, namentlich von Paris, und dürften sie für Bälle etc. eine distinguierte und hochmoderne Toilette sein. Für Frühjahr 1896 werden die Grisaille-Taffete (grau mit schwarzen Streifen) ebenfalls wieder bestellt; seit circa 10 Jahren gänzlich vernachlässigt, kommt dieses praktische und doch elegante Kleid wieder zu seinem wohlverdienten Recht. In Surah und Satin-merveilleux-Geweben sind kleine Sortimente bestellt worden; diese beiden Gewebe werden für gewisse Zwecke immer verwendet werden. — In schwarz sind bevorzugt: Taffet, Gros de Londres, Satin de Lyon Monopol, Armure-Gewebe, Satin Duchesse und Merveilleux, sowohl in glatt als in Damast; für letzteres Gewebe sind kleine und mittelgroße Dessins bestellt worden. Eine Neuheit von England sucht sich einen Platz zu erobern: bedruckte Baumwoll- und Seiden-Sammet, die in eben solch reichen Sortimenten und reizenden Dessins bemustert werden wie die bedruckten Foulard-Seiden; ob sie Anklang finden werden, wird die Damenwelt zu entscheiden haben. In Farben ist nicht viel Neues herausgekommen: gelb in allen Schattierungen, ein dunkles violett, braun etc. sonst sind die bekannten Nuancen geblieben wie letzte Saison.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M. versenden franco
Buxkin-Stoffe, für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.45
Cheviots-Stoffe, „ „ „ „ „ „ 6.45
Muster umgehend franco ins Haus. „ „ 2)

Bestellungen

auf den

„Remsthal-Boten“

für die Monate November und Dezember nehmen sämtliche Postanstalten und Landpostboten entgegen.

Die Redaktion.

Anzeigen,

welche im nächsten Samstagsblatt Aufnahme finden sollen, wollen längstens bis
Freitag abends 4 Uhr
eingesandt werden.